

Fahrzeug verschwindet am Barleber See

Barleber See (vs) • Am Dienstag zwischen 8 und 17.30 Uhr haben unbekannte Täter einen BMW im Bereich Barleber See entwendet. Wie Reviersprecherin Tracy Bertram gestern erklärte, war das Fahrzeug zu dem Zeitpunkt ordnungsgemäß im Bereich Barleber See geparkt und wurde hier von unbekanntem Tätern entwendet. Bei dem gestohlenen Pkw handele es sich um einen schwarzen BMW X3. Die Polizei leitete Fahndungsmaßnahmen sowie ein entsprechendes Ermittlungsverfahren ein.

Viele Gäste bei Sitzung der GWA Rothensee

Rothensee (ha) • Der Sprecherrat der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee lädt am Mittwoch, 21. Juli, zur ersten Sitzung in diesem Jahr ein. Um die wegen Corona ausgefallenen Treffen nachzuholen, gibt es eine besonders volle Tagesordnung. So haben sich mit Sandra Yvonne Stieger (Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit) und Jörg Rehbaum (Bauen, Verkehr und Stadtplanung) gleich zwei Beigeordnete angekündigt, um sich dem Bürgergremium vorzustellen.

Weiterhin ist Rolf Oesthoff, Chef des Müllheizkraftwerks vor Ort, um über den aktuellen Stand bei dem geplanten dritten Brennofen zu berichten. Ein Vertreter des Investors der Badeteichstraße 48-51 stellt das Sanierungsvorhaben vor. Schließlich ist die Initiative „Otto pflanzt“ zu Gast, die Flächen im Stadtteil bepflanzt hat.

Die GWA-Sitzung beginnt um 17.30 Uhr in der Grundschule „Rothensee“, Windmühlenstraße 30. Sie findet unter Einhaltung der Vorgaben der Eindämmungsverordnung statt, wie der Sprecherrat informiert. So wird um das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes gebeten.

Juni wärmt die Magdeburger

Wetterbilanz: Regen im Durchschnitt, dafür 4,1 Grad Celsius mehr als im langjährigen Mittel

Magdeburg (vs) • Nach den eher kühlen Vormonaten brachte der Juni häufig warmes Sommerwetter. In der ersten Dekade bestimmte zunächst Hochdruckeinfluss mit viel Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen das Wetter. Das teilte die Wetterkontor GmbH mit, die für die Volksstimme die monatlichen Bilanzen aufstellt. Am 5. Juni wurde die Luft aber unter dem Einfluss

von Tief „Peter“ feuchter und es traten einige kräftige Schauer auf, zum Teil auch heftige Gewitter.

Ab dem 8. Juni setzte sich erneut hoher Luftdruck durch, und das Wetter zeigte sich wieder meist sonnig und, von kleinen Dämpfern abgesehen, sommerlich warm.

Zu Beginn der zweiten Monatshälfte gelangte sehr heiße Luft aus dem westlichen Mit-

telmeerraum zu uns. Dies bescherte uns die erste Hitzewelle des Jahres. Am 18. Juni wurde dabei mit 34,6 Grad Celsius der Höchstwert des Monats gemessen. Am darauffolgenden Wochenende entlud sich die Hitze schließlich in heftigen Regengüssen und auch Gewittern. Dabei kühlte es dann auch deutlich ab, so dass am 22. Juni tagsüber nur noch 21 Grad Celsius erreicht wurden.

In der letzten Dekade herrschte bei uns zunächst meist ruhiges Wetter und die Temperaturen stiegen allmählich wieder an. Zum Ende des Monats bestimmten dann aber erneut Schauer und Gewitter das Wettergeschehen.

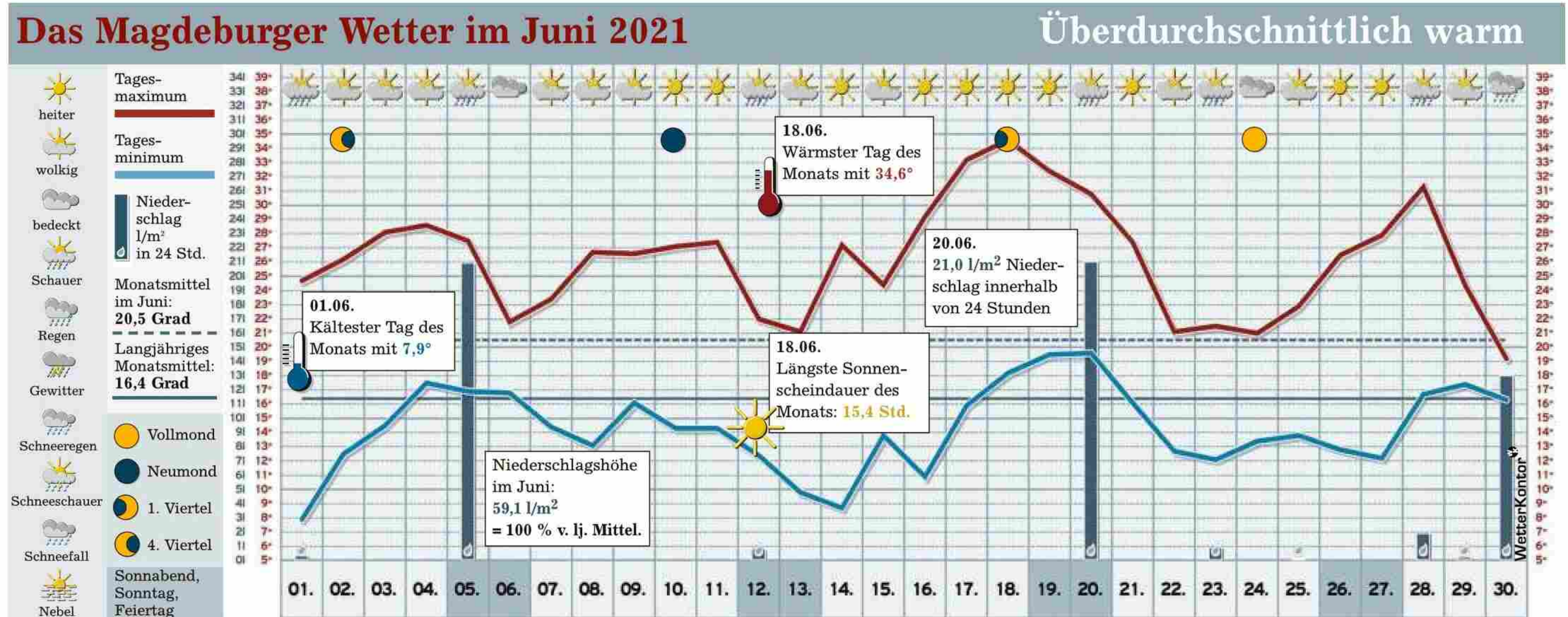
Mit einer mittleren Temperatur von 20,5 Grad Celsius lag der Juni 4,1 Grad Celsius über dem langjährigen Mittel der Jahre 1981 bis 2010. Im Ver-

gleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 betrug die Abweichung immerhin 3,3 Grad Celsius.

Damit geht der diesjährige Juni als einer der wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in die Statistik ein. Die Niederschlagsmengen waren im Juni sehr unterschiedlich, je nachdem wie kräftig die Schauer und Gewitter am jeweiligen Ort ausfi-

len. An der Wetterstation in Magdeburg summierte sich der Niederschlag auf 59,1 Liter pro Quadratmeter. Dies entspricht 100 Prozent des langjährigen Mittels. Am meisten Regen fiel mit 21 Litern am 20. Juni.

Der Juni war dabei überdurchschnittlich sonnig. Mit 251,2 Stunden übertraf die Sonnenscheindauer das Klimamittel um 14 Prozent.



Abschied von der Kreidezeit

Rothenseer Grundschule erhält dank Unterstützung ansässiger Unternehmen moderne Tafeln

Die Rothenseer Grundschule wird nach den Sommerferien in allen acht Klassenräumen digitale Anzeigegeräte statt klassischer Kreidetafeln haben. Vor Ort ansässige Unternehmen ermöglichen das mit einer gemeinsamen Großspende.

Von Stefan Harter

Rothensee • „Der letzte Sommer“ heißt der Song, den die Schulband extra zum Abschied von der Rothenseer Grundschule geschrieben hat. Es wird auch der letzte Sommer sein, in dem die Lehrer der Schule mit einem Stück Kreide an der Tafel standen. Denn in den Sommerferien sollen alle acht Klassenräume digitale Anzeigegeräte statt der klassischen Kreidetafel bekommen. Auf 86 Zoll (gut 220 Zentimeter) Bildschirmdiagonale sollen dann künftig die Unterrichtsinhalte mit allen technischen Feinheiten vermittelt werden.

Möglich wird der Einbau der Geräte durch die

finanzielle Unterstützung von sieben lokalen Unternehmen, die im Rothenseer Industrie- und Gewerbegebiet ansässig sind. Dazu zählen die Firmen Rasch, Stork, Strehlow, Schottstädt, Hasslacher, die Hafan GmbH und das Müllheizkraftwerk.

„Als gute Nachbarn helfen wir natürlich, wo es geht.“

Dessen Geschäftsführer Rolf Oesterhoff fungiert als Sprecher der „Finanzierungsgruppe“ und erklärte am Montag bei der symbolischen Übergabe der Spendensumme von 18000 Euro: „Als gute Nachbarn helfen wir natürlich, wo es geht.“ Die Digitalisierung sei auch für sie als Unternehmen manchmal schwierig und es sei heute wichtig, damit schon groß zu werden.

Treibende Kraft hinter der Großspende für die Rothenseer Grundschüler waren Schulleiter Klaus Müller und Wolfgang Ortlepp von der IG Rothenseer Bürger. Müller hatte über den



Eine Tafel in der Grundschule Rothensee. In den Sommerferien wird sie gegen eine digitale Variante ausgetauscht.

Foto: Stefan Harter

Bundesdigitalpakt bei der Stadt Gelder für seine Schule beantragt und auch bewilligt bekommen. Diese hätten aber nur für vier Digital-Tafeln gereicht. Also hatte er sich an Ortlepp gewandt, der seine guten Beziehungen zur Rothenseer Wirtschaft hatte spielen lassen. Dank deren Gemeinschaftsspende können jetzt in allen acht Klassenräumen solche Geräte für den Unterricht genutzt werden. „Die Kreide ist

dann Vergangenheit“, sagte Klaus Müller.

Laut Wolfgang Ortlepp war es ein längerer Prozess, der sich aber gelohnt hat. „Wir haben sogar im Bildungsausschuss vorgeschlagen, damit wir das machen können“, berichtete er. Die restlichen Schulen der Stadt würden wohl erst in den kommenden beiden Jahren mit den digitalen Anzeigegeräten ausgestattet werden können.

Dass die Digitalisierung der Magdeburger Schulen leider nicht von heute auf morgen geht, verdeutlichte Daniela Küllertz. Sie ist seit Februar Projektmanagerin im Fachbereich Schule und Sport der Stadtverwaltung für genau diese Aufgabe. „Mein Kollege Michael Berger hat für 55 Magdeburger Schulen die Anträge für Mittel aus dem Digitalpakt gestellt“, sagt sie. Andere Kommunen hätten das nicht geschafft.

„Die Kreide ist dann Vergangenheit.“

Der Digitalpakt besteht aus mehreren Paketen. Im ersten Paket gehe es zunächst um die notwendige technische Infrastruktur. Die Stadt selbst will auch aufrüsten, vor allem was das Personal angeht. So sollen zwei Medienpädagogen die Schulen bei der Digitalisierung beraten. Außerdem sollen zusätzliche IT-Administratoren für die Schulen angestellt werden, berichtete sie bei der Spendenübergabe.

Zwei Beigeordnete zu Besuch in Rothensee

Rothensee (vs) • Zu ihrer ersten Sitzung in diesem Jahr nach der Corona-Zwangspause lädt die AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee am morgigen Mittwoch ein. Zu Gast sind dann unter anderem die Wirtschaftsbeigeordnete Sandra Y. Stieger und der Baubeigeordnete Jörg Rehbaum. Sie stellen sich vor und berichten jeweils über die künftige Entwicklung Rothensees aus der Sicht ihrer Verantwortungsbereiche.

Weiterhin wird durch die Verantwortlichen über den Stand bei der geplanten Erweiterung des Müllheizkraftwerks sowie die Sanierung des Wohnblocks an der Badeteichstraße informiert. Schließlich geht es um die Planung von Veranstaltungen im Stadtteil und die Verteilung von Geldern aus dem Initiativfonds der GWA. Beginn des Treffens ist um 17.30 Uhr in der Aula der Grundschule Rothensee, Windmühlenstraße 30. Interessierte sind willkommen.



Leserbriefe

Traurig, dass das Firmen erledigen müssen

Zu „Magdeburger Grundschule bekommt moderne Tafeln“, vom 20. Juli:

Sind hier in Finnland üblich, aber auch anfällig.

Susann Warnecke

Die Schule meines Kindes hat so was schon seit einem Jahr.

Katja Kindermann

Ich finde es unfassbar traurig, dass dafür Magdeburger Unternehmen einspringen müssen!

Dörte Nielk

Rothenseer sammeln Spenden für Hochwasseropfer

Hochwassererfahrener Stadtteil hat 2013 Hilfsbereitschaft erhalten und will nun mit Sammelaktion etwas zurückgeben

Rothensee (ha) • Die Bilder von der Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz lassen niemand kalt. In Rothensee wecken sie schlimme Erinnerungen an das Elbehochwasser 2013, als viele Häuser im Ortsteil vollliefen. Über 45 000 Euro

an Spenden wurden damals bundesweit speziell für die betroffenen Anwohner gesammelt und vor Ort verteilt.

Um diese Hilfe jetzt zurückzugeben, ruft die IG Rothenseer Bürger e. V. zu einer Spendenaktion für die Hochwasseropfer im Westen Deutschlands

auf. „Wir sehen uns verpflichtet, ebenso Solidarität zu zeigen“, erklärt IG-Vorsitzender Wolfgang Ortlepp.

Die Aktion läuft bis zum 15. August. „Bis dahin finden wir ein konkretes Ziel, an das die Hilfe gehen soll“, sagt Ortlepp weiter.

Auch die Freiwillige Feuerwehr Rothensee - 2013 Retter und Opfer zugleich - ruft zu Spenden für betroffene Kameraden vor Ort auf. Gut 1700 Euro sind schon gesammelt.



Konto unter www.magdeburg-rothensee.de.



Die Rothenseer wollen die erfahrene Hilfe zurückgeben. Archivfoto: dpa

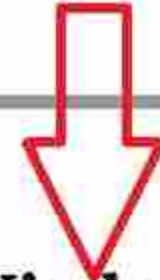
Nord

Barleber See, Gewerbegebiet Nord, Großer Silberberg, Industriehafen, Kannenstieg, Neustädter Feld, Neue Neustadt, Neustädter See, Rothensee, Sülzgrund



Stefan Harter (ha)
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82
Stefan.Harter@volksstimme.de

Meldung



Platz an der Kirche soll Namen erhalten

Rothensee (ha) • Der Platz vor der Rothenseer Reformationskirche soll einen eigenen Namen erhalten. Darüber informierte jetzt Wolfgang Ortlepp, Sprecher der AG Gemeinwesenarbeit (GWA). Der Vorschlag der Bürger für die Fläche, auf der unter anderem der Weihnachtsmarkt stattfindet, lautet Akazienplatz, in Anlehnung an die angrenzende Akazienstraße.

Hilferuf aus dem Rothenseer Hort

Eltern und Leitung sind in Sorge um künftige Belegungssituation und fordern Neubaupläne zu beschleunigen

Rothensee (ha) • Einen Hilferuf senden die Eltern der Kinder aus dem Hort der Rothenseer Grundschule in Richtung Stadtverwaltung. Vertreterin Anja Mertens ergriff am Mittwoch im Rahmen der Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee das Wort und appellierte, eine zügige Lösung für die schwierige Raumsituation zu finden. „Die Kapazität ist mehr als erreicht“, sagte sie in Richtung der Wirtschaftsbeigeordneten Sandra Y. Stieger, die Gast der Sitzung war. Sie sei zwar nicht zuständig, habe aber alle Hinweise notiert und werde sie weiterleiten, versicherte sie.

Grund der Elternsorgen ist die Verzögerung beim Hortneubau. Nach letztem Stand wird dieser frühestens 2024 fertiggestellt sein. Bis dahin wird der Hort aber überlaufen, so die Befürchtung der Eltern,

die auch vom Leiter der Einrichtung, Steve Hassenberg, geteilt wird. Er war ebenfalls bei der Sitzung dabei und erklärte dort: „Wir haben für das nächste Schuljahr eine Betriebserlaubnis für 108 Kinder erhalten.“ Das sei schon sportlich. „So viele Kinder auf einer Etage ist wirklich eng. Wir hoffen immer auf gutes Wetter, damit wir draußen sein können“, sagte er. Aber selbst das Außengelände sei zu klein, merkte Anja Mertens an.

Mehr Kinder in Rothensee

Wenn aber wie geplant 2022/23 noch mehr Schüler eingeschult werden, könnten diese dort nicht mehr betreut werden, stellte Hassenberg klar.

Im August 2019 war der Hort aus dem Schulhaus in ein benachbartes Gebäude umgezogen, das zuletzt als Asylbewer-

Auf Schulabriss folgt noch kein Hortneubau

Leere Einrichtung in Rothensee wird frühestens 2024 fertiggestellt / Schülerzahlen steigen stetig



So berichtete die Volksstimme über die Verzögerung beim Hortneubau.

berunterkunft genutzt worden war. Grund für den Umzug war der gestiegene Platzbedarf der Schule durch die wachsende Zahl an Kindern. Und die wird noch größer werden, erinnerte Anja Mertens. In der Badeteichstraße und in der Windmühlensiedlung wird gerade

saniert. Mehr Familien werden nach Rothensee ziehen. Die Folge: steigende Schüler- und damit auch Hortkinderzahlen. Steve Hassenberg berichtete davon, dass er zusammen mit der Hafan GmbH geprüft hatte, ob die Garderoben aus dem Gebäude ausgelagert und in Con-

tainern untergebracht hätten werden können, um mehr Platz zu schaffen. Das sei aber aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Darum werde man die Garderoben in die Räume verlegen, um mehr Platz für die Kinder zu schaffen.

Doppelnutzung als Option

Auch eine Doppelnutzung mit der Schule käme dann gegebenenfalls wieder infrage, obwohl das keine optimale Betreuung bedeuten würde. „Es wäre schöner, wenn der Neubau beschleunigt werden könnte“, sagte er. Die Wirtschaftsbeigeordnete versprach, die Sorgen mit in die Verwaltungsspitze zu nehmen. „Wir als Eltern glauben nicht, dass der Neubau selbst bis 2024 fertig ist“, sagte Anja Mertens.

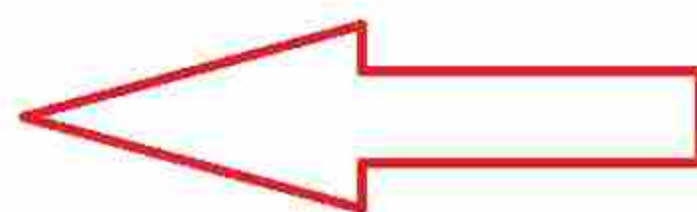
Nord

Barleber See, Gewerbegebiet Nord, Großer Silberberg, Industriehafen, Kannenstieg, Neustädter Feld, Neue Neustadt, Neustädter See, Rothensee, Sülzgrund



Stefan Harter (ha)
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82
Stefan.Harter@volksstimme.de

Schutz vor Hochwasser wird Thema



Rothensee (ha) • Die Bilder der Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wecken bei vielen Rothenseern Erinnerungen an die eigenen Erfahrungen vor acht Jahren, als die Elbe etliche Häuser unter Wasser setzte. Auf der jüngsten Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) des Stadtteils gab es entsprechend besorgte Nachfragen, wie es mit dem Schutz vor einem erneuten Hochwasser aussieht. Denn während auf dem Werder, im Herrenkrug oder in Buckau bauliche Maßnahmen umgesetzt wurden, ist in Rothensee bislang noch nichts passiert.

GWA-Sprecher Wolfgang Ortlepp erklärte, dass nach seinen Informationen weiterhin gilt, dass die Ortslage im Ernstfall durch operative Maßnahmen geschützt werden soll. Tausende Sandsäcke und Big-Bags liegen dafür bereit und sollen innerhalb kürzester Zeit den Stadtteil sichern. Er kündigte an, den Hochwasserschutz auf der nächsten Sitzung zu thematisieren.

Posse um Temposchwellen

Bodenschwellen verschwinden wieder aus der Oebisfelder Straße

Rothensee (ha) • Im vergangenen April waren sie quasi über Nacht aufgetaucht, genauso schnell sind sie nun wieder verschwunden. Die Rede ist von den Bodenschwellen in der Oebisfelder Straße. Vom Tiefbauamt waren sie installiert worden, nachdem sich Anwohner über ständige Geschwindigkeitsübertretungen beschwert hatten, hieß es damals von der Stadtverwaltung.

Das Grundproblem werde mit den Bodenschwellen aber nicht gelöst, hatte da schon Wolfgang Ortlepp, Vorsitzender der IG Rothenseer Bürger, kritisiert. Denn die Oebisfelder Straße werde von vielen Lkw als Transitstrecke genutzt, die vom oder zum Rothenseer Industrie- und Gewerbegebiet unterwegs sind. Entsprechend dicht ist der Verkehr mitunter in der engen Straße. Bei Gegenverkehr wird es dann schwierig.

Die bessere Lösung wären deshalb Seitentaschen, in denen nicht geparkt werden darf, damit Autofahrer dem Gegenverkehr ausweichen können. Mit mobilen Parkverbotsschildern war das auch versucht worden. Nur habe sich kaum jemand daran gehalten, berichtete Ortlepp jetzt in der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee.

Statt zu kontrollieren, seien dann am Dienstag nach einem Brief aus dem Tiefbauamt an ihn nicht nur die Schwellen, sondern auch die mobilen Verbotsschilder entfernt worden. Dafür soll nun

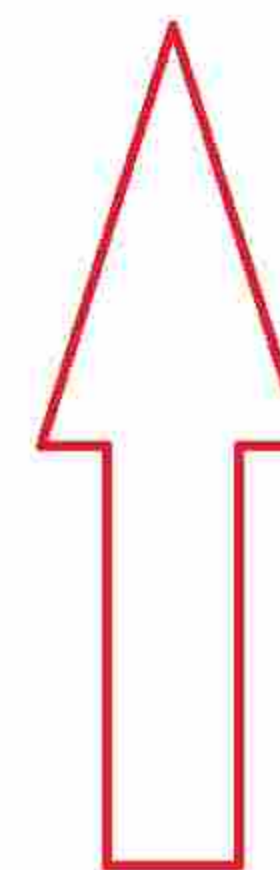
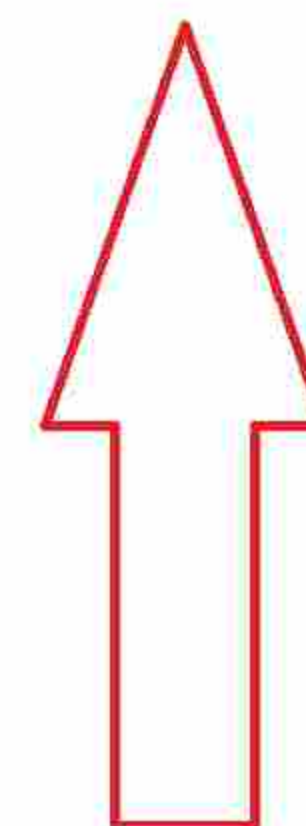


Die erst im Frühjahr installierten Bodenschwellen in der Oebisfelder Straße wurden wieder entfernt.

Archivfoto: Stefan Harter

aber ein festes Parkverbot in Höhe der Hausnummer 5 eingerichtet werden, um dort das Ausweichen bei Gegenverkehr zu ermöglichen, zitierte Ortlepp aus dem Brief. Die Polizei habe nichts dagegen, die Freiwillige Feuerwehr Rothensee begrüßt das sogar.

Magdeburgs Verkehrsbeigeordneter Jörg Rehbaum, Gast der GWA-Sitzung, entschuldigte sich für den Vorgang und erklärte, dass die mobilen Schilder erst mit der Installation der festen Variante hätten entfernt werden sollen. Wann das passiert, teilte er nicht mit.



Meldung

Spielplatzfest soll gefeiert werden

Rothensee (ha) • In Rothensee soll es in diesem Jahr wieder ein Spielplatzfest geben. Nachdem die Traditionsveranstaltung im vergangenen Jahr wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, hoffen nun alle Beteiligten, dass demnächst auf der Fläche an der Lindhorster Straße ein Fest durchgeführt werden kann. In der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee wurden jetzt Mittel in Höhe von 600 Euro dafür bereitgestellt. Voraussetzung ist, dass die Infektionszahlen bis dahin nicht steigen. Ebenfalls bewilligt wurde eine finanzielle Unterstützung für den Weihnachtsmarkt rund um die Reformationskirche, der im vorigen Dezember auch wegen des Virus pausieren musste.

Weiterer Rothenseer Block wird saniert

Nach Badeteichstraße sollen auch an der Forsthausstraße moderne Wohnungen entstehen

Rothensee (ha) • Schon seit einigen Monaten ist reges Treiben rund um den Wohnblock Badeteichstraße 48 bis 51 zu beobachten. Der Plattenbau stand zuvor seit Jahren leer und hatte entsprechend gelitten. Nun wird er modernisiert und soll anschließend wieder bezogen werden.

Der Magdeburger Architekt Uwe Thal betreut das Projekt für eine hiesige Immobilienfirma. Auf der jüngsten Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee stellte er das Projekt den anwesenden Bürgern vor. „40 Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen werden nach der umfassenden energetischen Sanierung wieder zur Verfügung stehen“, sagte er. Diese seien alle bereits verkauft, beispielsweise an Kapitalanleger, werden aber später vermietet. Das Vorhaben läuft unter dem Namen „Rothensee Quartier“. 6,5 Millionen Euro werden in die Sanierung investiert.

Auch das unmittelbare Umfeld des Wohnhauses soll ge-



Der Plattenbau an der Badeteichstraße wird als „Rothensee Quartier“ entwickelt.

Visualisierung: Uwe Thal

staltet werden. So werden die unteren Wohnungen kleine Gärten mit eigenem Zugang erhalten. Schwierig sei es gewesen, die Stellplätze für die Mieter auf dem Grundstück unterzubringen. Nach dem Kauf einer Fläche von der Stadt sollen jetzt aber weitere Stellplät-

ze entstehen. Dazu wird jedoch der Gehweg etwas verlegt werden müssen, sagte der Architekt.

Kritik gab es in der GWA-Sitzung von den unmittelbaren Nachbarn des Wohnblocks. Diese beschwerten sich, dass auf der Baustelle

mitunter auch am Wochenende unter großem Lärm gearbeitet werde. „Das ist nicht in Ordnung“, entschuldigte sich Uwe Thal dafür und versprach, dass dies künftig nicht mehr vorkomme.

Eine weitere Nachfrage betraf eine mögliche Begrünung des Daches. Dies sei aber nicht möglich, wie Uwe Thal erklärte, weil auf der kompletten Fläche eine Photovoltaikanlage verbaut ist. Diese stamme zwar vom vorigen Eigentümer, soll aber beibehalten werden.

Wie der Architekt weiter informierte, wird es nicht das einzige Sanierungsprojekt des Unternehmens bleiben. Auch der mittlere der drei Fünfgeschosser an der Forsthausstraße wurde erworben und soll nach Fertigstellung der Badeteichstraße ebenfalls modernisiert werden. Dort sollen weitere 50 Wohnungen hergerichtet werden. Die beiden Nachbarblöcke wurden bereits vor einigen Jahren saniert.